

Land: Spanien

Ausländische Universität: Universidad Complutense de Madrid
Vorlesungsbeginn und Prüfungsende im Ausland: 3/9/2019 bis 27/1/2020
Studiengang an der Viadrina: Recht und Politik [X] BA [] MA



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)



Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
[X] Ja [] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
[X] Ja [] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
[X] Ja [] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
[X] Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

Erfahrungsbericht

Vorbereitung

Ich habe mich für ein Auslandssemester an der *Universidad Complutense de Madrid* beworben, weil ich mein Erasmussemester in einer europäischen Partneruniversität mit einer politikwissenschaftlichen Fakultät in einer größeren Stadt absolvieren wollte. Die Bewerbung bei der Hochschule selber, nach der Nominierung durch die Viadrina, war verständlich gestaltet und ein Kontakt für Fragen war angegeben.

Madrid ist von Berlin sehr gut zu erreichen. Mehrmals täglich fliegen Iberia, Lufthansa, Ryanair und Easyjet. Wer rechtzeitig bucht, kann auch über Paris und Barcelona mit dem Zug fahren. Ich habe mich gegen den Zug entschieden, da zwar die Fahrtzeit von 24h erträglich ist, aber da es nicht möglich ist ein zusammenhängendes Ticket zu buchen und mir das Risiko zu groß war einen Anschluss wegen einer vorherigen Verspätung zu verpassen.

An der *Complutense* gibt es eine generelle Einführungsveranstaltung für Erasmus Studierende, sowie eine Einführung in der Fakultät. Bei den Veranstaltungen gibt es nicht nur viele hilfreiche Informationen, sondern auch tolles *Complutense* Merchandise. Ich habe an dem Buddy Programm teilgenommen und konnte einer Studierenden alle meine Fragen stellen.

Unterkunft

Der Wohnungsmarkt ist schwierig, wie in fast allen europäischen Städten. Über eine Bekannte habe ich Kontakt zu einem sehr netten Vermieter hergestellt, der mehrere Wohnungen an (internationale) WGs vermietet und dank dem ich für knapp 500€ sehr zentral in *Malasaña* zwischen *Gran Via* und *Plaza España* gewohnt habe. Ich hatte sehr viel Glück an einen fairen Vermieter zu geraten zu sein und mit 6 unglaublich tollen Menschen zusammen zu wohnen, die ich sehr ins Herz geschlossen habe.

Die Politikwissenschaftliche Fakultät ist auf dem abgelegenen Campus *Somosaguas*, der durch den A Bus von *Moncloa* erreichbar ist, weswegen *Moncloa* und *barrios*, die gut an *Moncloa* angebunden sind sich anbieten. Für ein WG-Zimmer in einem zentralen Bezirk, das regulär mit einem Vertrag vermietet wird, sind 500€ pro Monat realistisch. Wer gerne in das queere Leben Madrids eintauchen möchte, wird sich in *Chueca* und *Malasaña* wohlfühlen.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der *Complutense* selber hat mir nicht so gut gefallen, da das spanische System sehr verschult ist. So haben Veranstaltungen immer Anwesenheitspflicht, die sich auch in der Note widerspiegelt. Auch sind Studierende in Klassen organisiert, in denen sie ihren gesamten Bachelor studieren, was es für mich schwierig gemacht hat mich zu integrieren. Neben einer Prüfung und (!) einer Hausarbeit bildet sich die Abschlussnote auch aus *prácticas*, kleinen benoteten Hausarbeiten während des Semesters.

An der Politikwissenschaftlichen Fakultät gibt es keine Kurse auf Englisch, die Universität erlaubt aber Erasmusstudierenden unbürokratisch bis zu zwei Kurse an einer anderen Fakultät zu belegen. Ich habe deshalb Rechtsgeschichte auf Englisch in der juristischen Fakultät belegt.

Alle Veranstaltungen können entweder morgens und abends belegt werden, inhaltlich sind die Kurse identisch. In der ersten Woche besuchen Studierende die Kurse, die sie interessieren und entscheiden in der zweiten Woche welche Kurse sie belegen, bzw. ob lieber vormittags oder abends. Dadurch ist eine freie Kombination von Kursen möglich, falls doch Überschneidungen passieren, sind Dozierende super flexibel und helfen eine Lösung zu finden.

Ich habe drei Kurse aus dem Vorlesungsverzeichnis für internationale Beziehungen an der politikwissenschaftlichen Fakultät auf Spanisch belegt. Die drei Veranstaltungen waren thematisch, sowie in der Struktur, sehr unterschiedlich. Während ein Professor den *Campus Virtual* nicht verwendete und einen Großteil des Kurses mit Diktieren verbrachte, war ein anderer Kurs sehr praxisnah und spannend. Besonders gut gefallen haben mir die Dozierenden, die zu ihrem wissenschaftlichen- einen

Praxishintergrund hatten. So hatte ein Dozent für Kommunikation fast 10 Jahre für Amnesty International in der Pressestelle gearbeitet, sowie ein Dozent für europäische Sicherheit als Journalist und noch im Vorjahr für die spanische Regierung im Rat der EU in eben diesem Bereich. Dadurch war die Lehre nicht nur anschaulicher, oft wurden wir zu Konferenzen in Botschaften, Stiftungen und des spanischen Verteidigungsministeriums eingeladen. Dieser direkte Austausch und Input waren ein echter Mehrwert und ich bin beeindruckt von dem Engagement der Dozenten für ihre Studierenden.

Ich wurde als Erasmus Studierender gut betreut. Dozierende haben Rücksicht genommen und teilweise auch das Abfassen der Hausarbeiten auf Englisch, anstatt auf Spanisch erlaubt. Das Erasmus Büro hat Studierendenfreundliche Öffnungszeiten und die Mitarbeitenden sind unkompliziert, freundlich und kompetent. Da es für Studierende keine eigene Sprachausbildung vorgesehen ist, wurde ein Spanischkurs für Erasmus Studierende am Anfang des Semesters organisiert. Dieser hat sich leider ab der zweiten Woche mit meinen Kursen überschneiden.

Jede Fakultät hat eine Cafeteria, die neben einem Mittagsmenü für 5,50€ auch Sandwich, Burger und Getränke verkauft. Die Kapazität der Cafeteria ist zu klein für die Fakultät, auch gab es kaum nicht fleischhaltige Mahlzeiten. Das kann auch die mögliche Kartenzahlung und der Zapfhahn nicht rausreißen. Ich habe die Viadrina Mensa und Cafeteria sehr vermisst.

Alltag und Freizeit

Das Leben in Madrid, gerade in Malasaña ist großartig. Viele Bars, Cafés, Restaurants und Clubs machen das *barrio* lebenswert. Die Lebenserhaltungskosten sind etwas günstiger als in Deutschland.

Wer nicht nur Zeit mit Erasmus Studierenden verbringen will, muss sich aktiv bemühen Anschluss zu finden. Die Spanier*innen haben, logischerweise, meistens schon ihren Freundeskreis.

Viele Fitnessstudios haben Angebote für Erasmus Studierende. Zwar gibt es keinen Hochschulsport, die *Complutense* hat aber ein eigenes Schwimmbad und die vielen Parks Madrids sind ideal zum Joggen.

Der öffentliche Nahverkehr ist ein Traum. Unglaublich gut ausgebaut und für alle unter 27 Jahre gibt es das Ticket für die gesamte *Comunidad* für nur 20€ im Monat. Das Ticket gibt es in den Büros in den größeren Metro Stationen. Einen Termin dafür kann online ausgemacht werden.

Etwas komplizierter ist die Ummeldung. Diese ist verpflichtend für alle die länger als 3 Monate in Madrid leben und ist wichtig für Arztbesuche, denn ohne Anmeldung bleibt sonst nur die Notaufnahme. Für Unionsbürger bearbeiten zwei Polizeistationen die Registrierung, bei denen Online ein Termin gemacht werden kann. Alle Dokumente müssen mitgebracht werden, wichtig ist ein Nachweis über die Studiendauer in Madrid. Etwas verwirrender ist die Bezahlung. Es muss online ein Formular ausgefüllt werden, dessen Ausdruck an einem *Bankia* Automaten gescannt werden muss. Nachdem die Daten noch einmal am Automaten eingegeben wurden, können dort die 12€ bezahlt werden können. Ich war nicht der Einzige, der damit Probleme hatte und in der Gruppe von 12 verzweifelten Ausländern habe ich auch schnell Freunde gefunden.

Fazit

Das Semester in Madrid war einer der besten Zeiten in meinem Studium. Auch wenn ich nicht für den spanischen Lehrbetrieb geschaffen bin, habe ich sehr viel gelernt. Ich habe das Leben in einer so lebendigen und vielfältigen Stadt sehr genossen und könnte mir gut vorstellen auch nach meinem Abschluss dort zu arbeiten.

Besonders gut hat mir gefallen, dass sich Dozierenden mehr für Studierende interessierten und sich für sie eingesetzt haben. Angefangen bei dem Dozent, der sich Zeit nimmt für Studierende in der ersten Vorlesung, um über ihre beruflichen Ziele auszufragen um Tipps zu geben und Kontakte zu vermitteln bis zu dem Dozenten, der Studierende fast wöchentlich zu einer hochrangigen Konferenz einlädt und sogar einmal seine Kontakte in die EU Institutionen genutzt hat, um eine Konferenz nur für uns zu organisieren.

